

„Wir haben einen Traum“

Der kurdische Musikstar Sivan Perwer und die heimische Szenegröße Willi Resetarits konzertieren gemeinsam. Am 25. November in Bregenz.

VON REINHOLD REITERER

Am 31. Jänner 2003 erlebte das Wiener Burgtheater eine besondere Premiere. Der in Österreich weltbekannte Musiker Willi Resetarits, damals noch das Alter Ego vom Ostbahn Kurti, der sich bekanntermaßen mittlerweile in Pension befindet, und der weltbekannt kurdische Musiker Sivan Perwer gaben mit ihren Musikern ein gemeinsames – ausverkauftes und bejubeltes – Konzert.

In diesem Herbst treten die beiden Weltmusiker wieder gemeinsam auf und absolvieren eine Konzerttournee, die sie am 25. November auch ins Festspielhaus Bregenz (19.30 Uhr) führen wird. Diesen Abend wird der Autor Michael Köhlmeier eröffnen.

Willi Resetarits ist als Angehöriger der burgenländisch-kroatischen Minderheit sensibilisiert auf Fragen des respektvollen Umgangs unterschiedlicher Kulturen miteinander und auf Verweigerung von Minderheitenrechte.

Sivan Perwer gilt international als die Stimme der Kurden. Am 23. Dezember 1955 in einem Dorf in der Nähe des südostanatolischen Urfa geboren, wurde er im Alter von 21 Jahren des Landes verwiesen. Perwer machte sich eines „Verbrechens“ schuldig: des Gebrauchs seiner Muttersprache. Nachdem er bei Konzerten



Willi Resetarits & Sivan Perwer: Interkulturelles musikalisches Projekt.

kurdisch sang, wurde er von den Schergen der damaligen türkischen Militär-Junta verhaftet.

Seit 30 Jahren lebt er im Exil und ist der bekannteste kurdische Musiker. Perwer gründete eine Kulturstiftung, die es sich zur Aufgabe gemacht hat, die kurdische Kultur als Teil der Weltkultur zu erhalten. Ein wesentlicher Projektteil ist die Aufzeichnung der kurdischen „oral history“.

Das Zusammenführen österreichischer und kurdischer Musik werden Perwer und Resetarits „behutsam angehen“. Ein Bestandteil kurdischer Musik sind die „Makams“, Melodiefolgen in Vier-

telonschritten, was nicht nur mitteleuropäische Hörgewohnheiten irritiert. Bestimmte Instrumente sind nicht verwendbar: ein Klavier kennt nur Halbtöne.

Wo kurdische Musik erklingt, wird automatisch auf das Kurdenproblem hingewiesen. Die beiden Musiker am Mittwoch bei einer Pressekonferenz in Wien: „Wir haben einen Traum und ein Projekt: in Diyarbakir (symbolische Hauptstadt Nordkurdistans im Südosten der Türkei mit kurdischer Mehrheitsbevölkerung Anm.) ein Konzert zu geben“. Das dürfte noch Jahre dauern.

■ www.willi-sivan.com